

16/J

der Abg. Dr. Pumberger , Dr. Povysil , Dr. Partik-Pable , Dr. Preisinger
an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz
betreffend Tuberkulosegefahr in der Bundeshauptstadt

Am 22.1.1996 präsentierte der zuständige SPÖ-Stadtrat von Wien ,
Dr. Sepp Rieder , den Gesundheitsbericht 1994 der Bundeshauptstadt .
Dazu meldet die APA: " Die Zahl der Neuerkrankungen an Tuberkulose
ist in den letzten 15 Jahren praktisch gleichgeblieben und schwankt
zwischen 500 und 600 pro Jahr. "

Damit ist die Beantwortung der Anfrage Nr. 986/J des Erstunterzeichners
durch die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz (Nr.
962 /AB vom 7.6.1995) klar widerlegt . Die dieser Beantwortung beigelegte
Tabelle weist hinsichtlich der TBC-Neuerkrankungen wesentlich niedrigere
Zahlen aus . Die Gesamtzahl der erkrankten Personen wird überhaupt nicht
erwähnt .

Das Bundesministerium für Gesundheit und Konsumentenschutz hätte ,
unbeschadet der verspäteten Vorlage des Gesundheitsberichtes 1994
der Stadt Wien , bereits dem Gesundheitskapitel in : "Die Verwaltung
der Stadt Wien 1993 " , herausgegeben vom Magistrat der Stadt Wien ,
folgende Warnhi nweise entnehmen können :

"Ein Überblick über die Tuberkulosesituation in Wien im letzten Jahrzehnt
zeigt insgesamt einen leichten Anstieg dieser Infektionskrankheit . 1993
erkrankten 559 Personen , davon 191 Ausländer , neu an einer aktiven Tuber-
kulose ; das waren insgesamt um 4 % weniger als 1992 , aber um 34 % mehr
Ausländer als 1992 Die seuchenhygienisch bedeutendste Gruppe , die
Erkrankung an ansteckender Lungentuberkulose , hat seit 1986 um 36 %
zugenommen. Der Anteil der Kinder-Tuberkulose an allen Tuberkuloseformen
nahm 1990 nach Jahrzehntlangem Absinken erstmals wieder zu. 1993 er-
krankten 17 Kinder (6 weniger als 1992) an dieser Infektionskrankheit ,
davon 7 Kinder an offener Lungentuberkulose . 9 der 17 erkrankten Kinder
waren Gastarbeiterkinder. Der Anteil der Gastarbeitertuberkulose an allen
Tuberkuloseformen hat in den letzten 10 Jahren zunächst von 18 % auf 15 %
abgenommen und ist seit 1987 wieder angestiegen , 1993 betrug er 34 %.

Derzeit leben in Wien rund 1.800 an Tuberkulose Erkrankte , die einer
Behandlung und einer besonderen Betreuung bedürfen. Die größten seuchen-
hygienischen und therapeutischen Schwierigkeiten bereiten nach wie vor
die an Tuberkulose erkrankten Alkoholiker und Insassen von Obdachlosen-
heimen. Weiters waren 1992 76 % der an Tuberkulose Verstorbenen der
Tuberkulosefürsorge noch nicht bekannt , was darauf hinweist , daß es in
Wien noch viele unbekannte Infektionsquellen gibt und die organisierte
planmäßige Bekämpfung dieser Infektionskrankheit im Rahmen des öffent-
lichen Gesundheitsdienstes weitergeführt werden muß. Die völlige Aus -
rottung der Tuberkulose ist trotz modernster und bewährtester Bekämpfungs-
maßnahmen noch nicht in Sicht .

Die Dienst-und Untersuchungsstellen des Tuberkulosreferates wurden im
Jahre 1993 von insgesamt 281.845 Personen in Anspruch genommen. . . .
Durch die Einstellung der BCG-Impfungen an Schulkinder und durch die
Abnahme der Untersuchungen von Ausländern nach dem Ausländerbeschäfti-
gungsgesetz ist die Gesamtfrequenz rückläufig.

. . . 1993 wurden 395 Gastarbeiter , das waren um 75 % weniger als im Vorjahr ,
nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz untersucht . Allen diesen Gastarbeitern

die erstmals im Jahr 1993 nach Österreich eingereist waren, konnte die Arbeitsbewilligung erteilt werden. Auf Grund der Ausländerbeschäftigungsvorordnung vom 28. September 1990, BGBI. Nr. 609/1990, ist für die ärztliche Begutachtung nunmehr weder eine Blut- noch eine Harnuntersuchung erforderlich - eine Maßnahme, die das Erbringen eines amtsärztlichen Untersuchungsergebnisses erschwert. Durch diese Verordnung und die Verordnung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 19. September 1990 über die ärztliche Untersuchung von Ausländern hinsichtlich der Infektionskrankheiten, BGBI. Nr. 610/1990, ist der Kreis jener Personen, die bei einem Aufenthalt in Österreich untersucht werden müssen, eingegrenzt worden. Ausländer, die sich nachweislich bereits länger als drei Monate im österreichischen Bundesgebiet aufhalten, müssen sich nun keiner ärztlichen Untersuchung mehr unterziehen. . . .

An Flüchtlingen aus Bosnien wurden 1993 2.894 Lungenröntgen und 169 Tuberkulinproben vorgenommen. Dabei wurden 17 Fälle von aktiver Tuberkulose sowie 10 weitere behandlungsbedürftige Lungenbefunde festgestellt. "

Es ist schockierend, mit welch sträflichem Leichtsinn sozialistische Gesundheits- und Sozialpolitiker im Range von Bundesministern und Stadträten die Warnungen verantwortungsbewusster Wiener Beamter seit Jahren in den Wind schlagen.

Erstens ist bekannt, daß viele Obdachlose nicht in den dafür vorgesehenen Unterbringungsstätten, sondern, zum Teil aus Platzmangel, in abgestellten U-Bahn-Garnituren übernachten, die am nächsten Tag, oftmals in total verschmutztem Zustand, wieder als Massenbeförderungsmittel fungieren.

Zweitens ist bekannt, daß zahlreiche Ausländer in der Bundeshauptstadt und der Umgebung - angemeldet oder unangemeldet - bezahlten Tätigkeiten auf Lebensmittelmarkten, im Gastgewerbe, bei privaten Dienstleistungen, ja sogar im Gesundheitswesen nachgehen. Jede unterlassene TBC-Untersuchung dieses Personenkreises gefährdet die Bevölkerung.

Drittens ist bekannt, daß nicht alle Flüchtlinge einer TBC-Untersuchung unterzogen werden, obwohl die bedauernswerten Opfer von Kriegshandlungen durch die Lebensumstände besonders krankheitsgefährdet sind.

Viertens ist bekannt, daß gerade in der Bundeshauptstadt ein hoher Anteil an Ausländerkindern die Schulen besucht. Die Aufhebung des BCG-Impfung gegen Tuberkulose angesichts der steigenden TBC-Gefahr bedeutet Lebensgefahr für die Wiener Kinder.

Die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz ist bisher lediglich durch eine Anfragebeantwortung, die anscheinend von einem Beschwichtigungshofrat verfaßt wurde, zum Thema "Tuberkulose in Wien" in Erscheinung getreten.

Der Magistratsbericht beweist dagegen, daß seit spätestens 1993 dringender Handlungsbedarf bestand!

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Konsumentenschutz die nachstehende

A n f r a g e :

1. Wie erklären Sie die Diskrepanz zwischen Ihrer Anfragebeantwortung vom 7.6.1995 samt Tabelle, wo von ca. 300 TBC-Erkrankungen in Wien pro Jahr die Rede ist, und dem Gesundheitsbericht 1994 der Stadt Wien, wonach die Zahl der Neuerkrankungen an Tuberkulose in den letzten 15 Jahren praktisch gleichgeblieben sei und zwischen 500

und 600 p.a. schwanke ?

2 . Wie lautet die berichtigte , nach Bundesländern aufgeschlüsselte , Tabelle hinsichtlich

a) Neuerkrankungen , Gesamterkrankungen und Todes fällen jeweils an ansteckender TBC pulmonal ,
b) Neuerkrankungen , Gesamterkrankungen und Todes fällen jeweils an ansteckender TPC extrapulmonal ,
jeweils für die Jahr 1990 bis 1994 ?

3 . Konnte Ihnen der zuständige SPÖ-Stadtrat von Wien erklären , wieso die Erkrankungs- und Todes falls-Meldungen für 1993 , seinen Bereich betreffend , von den Zahlen abweichen , die die Magistratsbeamten der Stadt Wien in "Die Verwaltung der Stadt Wien 1993 " schriftlich niedergelegt haben ?

4 . Iegt Ihr Ressort die einlangenden Bundesländer-Meldungen über ansteckende Erkrankungen ungeprüft zu den Akten ?

5 . Wenn nein : in welcher Art und Weise überprüfen Sie den Wahrheitsgehalt der Bundesländer-Meldungen über ansteckende Krankheiten ?

6 . Da dies offenbar nicht ausreicht : welche zusätzlichen Überprüfungen und Kontrollen werden Sie gegenüber den meldenden Stellen ausüben ?

7 . Wie lautet die Stellungnahme Ihres für die Volksgesundheit zuständigen Ressorts zu dem Umstand , daß Obdachlose , also Personen mit hohem TBC-Erkrankungsrisiko , in abgestellten Wiener U-Bahn-Garnituren nächtigen , wodurch ein Massenbeförderungsmittel systematisch durchseucht wird ?

8 . Welche Maßnahmen zum Schutz der Volksgesundheit werden Sie in Verhandlungen mit den zuständigen Wiener SPÖ-Politikern in Hinblick auf seuchenfreie Massenbeförderungsmittel verlangen ?

9 . Wie lautet die Stellungnahme Ihres für die Volksgesundheit zuständigen Ressorts zu dem Hinweis der Wiener Magistratsbeamten , daß es in der Bundeshauptstadt noch viele unbekannte Infektionsquellen gibt ?

10. Welche Maßnahmen zum Schutz der Wiener Bevölkerung vor TBC-Infektion werden Sie von dem für den Wiener Gesundheitsdienst verantwortlichen SPÖ-Stadtrat angesichts des Umstandes verlangen , daß 1992 76 % der an Tuberkulose Verstorbenen der TBC-Fürsorge gar nicht bekannt waren ?

11 . Wie lautet die Stellungnahme Ihres für die Volksgesundheit zuständigen Ressorts , zur Kritik der Wiener Magistratsbeamten an der Einengung der TBC-Untersuchungen bei Ausländern infolge Novellierung der Verordnungen zum Ausländerbeschäftigungsgesetz ?

12. Welche Maßnahmen zum Schutz der österreichischen , insbesondere aber der Wiener Bevölkerung vor Ansteckung durch TBC-erkrankte Ausländer werden Sie in Verhandlungen mit dem Bundesminister für Arbeit und Soziales verlangen ?

13 . Können Sie als für das Lebensmittelwesen zuständiges Mitglied der Bundesregierung garantieren , daß an TBC erkrankte Personen weder in der Bundeshauptstadt noch im übrigen Österreich mit dem Inverkehrbringen von Lebensmitteln und daraus hergestellten Speisen beschäftigt werden ?

14 . Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen , um die österreichische

Bevölkerung vor TBC-Infektion im Wege des Inverkehrbringens von Lebensmitteln zu schützen ?

15 . Können Sie als für das Bäderwesen zuständiges Mitglied der Bundesregierung garantieren , daß es in Österreichs Schwimm- , Heil- und Kurbädern nicht zur TBC-Übertragung kommen kann ?

16 . Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen , um die Bäderhygiene zu verbessern

17. Können Sie als für das Impfwesen zuständiges Mitglied der Bundesregierung garantieren , daß insbesondere für die Wiener Kinder trotz Einstellung der BCG-Impfung kein TBC-Übertragungsrisiko in Schulen mit hohen Ausländerquoten besteht ?

18. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen , um das TBC-Infektionsrisiko in den Wiener Schulen auszuschalten ?

19 . Wie lautet die Stellungnahme Ihres Ressorts zu dem Hinweis auf erhöhtes TBC-Risiko bei bosnischen Flüchtlingen im Wiener Magistratsbericht 1993 ?

20 . Welche Maßnahmen zum Schutz der österreichischen , insbesondere aber der Wiener Bevölkerung vor TBC-Ansteckung durch Flüchtlinge werden Sie in Verhandlungen mit dem Bundesminister für Inneres verlangen ?

21 . Wann hat jene von Ihnen in Aussicht gestellte Konferenz von Landes-Sanitätsdirektoren stattgefunden , auf der "über erforderliche gezielte Reihenuntersuchungen" und diesbezügliche "Verordnungen der Landeshauptmänner gemäß § 23 Abs . 1 des Tuberkulosegesetzes " diskutiert werden sollte ?

22 . Welche konkreten Ergebnisse hat diese Diskussion hinsichtlich gezielter Reihenuntersuchungen gebracht ?

23 . Welche sonstigen konkreten Ergebnisse hat diese Konferenz der Landes-sanitätsdirektoren hinsichtlich meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten , insbesondere TBC, gebracht ?

24 . Werden Sie die BCG-Pflichtimpfung für Säuglinge (mit geeignetem Impfstoff) wieder einführen ?